



## **Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen**

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,  
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr  
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

**Stöcklein, Joseph**

**Augspurg ; Grätz, 1732**

Kurtzer Begriff der Drus- und Maronitischen History.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

barkeit gegen ihrem Lehrmeister sich nit mehr Drüsen / sonder Maroniten benahmset hätten. Sie wissen ferner/ daß jetztgedachte Maroniten in die Griechische Ketzerey und Trennung verwickelt/ jedoch aus Gelegenheit des Concilii zu Florenz denen Griechischen Patriarchen in Morgenland als giftigen Kezern abgesagt / dem Apostolischen Stuhl zu Rom sich unterworfen / welcher hinwiederum ihren Erz-Bischoff für den wahren Catholischen Patriarchen aller Maroniten erkannt hat. Weil dieselbe nichts desto weniger hierüber von neuem mit dem Griechischen Sauerzeug öfters ein wenig waren angesteckt worden: Als haben sie sich von Zeit zu Zeit mit der Römischen Kirch wieder vereiniget. Nämlich unter denen Päbsten Alexandro dem VI. Leone X. Gregorio XIII. und Clemente VIII.

D. Was ich allhier anführe/kommt mit des Herrn de la Croix Bericht sehr nahe übereins. Allein ich hab diese vollständige Rundschafft von einem andern gar sicheren Ort her / nemlich von jenem ausbündig gelehrten Maroniten / so im Jahr 1699. mit seinem Patriarchen als Archidiaconus, Dolmetsch und Theologus nach Wien kommen/ auch mit mir sich in ein sehr vertronliche Gemeinschaft in so weit eingelassen hat / daß er mich zu seinem Beichtvatter erwählte und sich gar oft mit mir von Sachen / so die Morgenländischen Kirchen/ insonders aber die Maroniten anbelangen / unterhielte. Er war in den Welsch-Griech-Syr- und Arabischen Sprachen/ wie nicht weniger in denen Conciliis und der Morgenländischen Kirchen-History wohl ausgeübt.

Damit ich nun dem Leser in richtiger Zeit-Ordnung kürzlich alles vorstelle/ was sich von Anbeginn mit denen Drüsen und Maroniten bisher zugetragen hat / lege ich denselben nachfolgende Taffel vor Augen.

## Kurzer Begriff der Drus- und Maronitischen History.

Im Jahr 1099. langen aus Teutschland und Frankreich die Creutz- Francken im gelobten Land an/ und erhoben dasselbe unter Gottfrid von Bouillon zur Zeit dern Päbsten Urbani II. und Paschalis II. Die Stadt Jerusalem ergibt sich an dieselbe in eben diesem Jahr den 15. Julii.

1186. Bemächtigt sich der Egyptische Mamelucken-König Suldan Saladinus sowohl gedachter N. Stadt als der ganzen Landschaft Palästina zur Zeit Urbani III.

1188. Die übergeblibene Creutz-Francken nehmen den Nahmen Drüsen an/ setzen sich auf dem Gebürg Libano und Antilibano, bauen allda Schlößer und Dörffer / und erwählen einen Emir oder Fürsten/ zur Zeit Clementis III.

1200. Die Drüsen fangen an um sich zu greiffen / und von der Zeit Honorii des Dritten an ihr Gebieth auszubreiten. Ein gewisser Einsidler-Priester Namens Maro, so an dem Bach Hila oder Heiligen-Flüßlein wohnte / welches bey Tripoli ins Meer fällt / unterweist die in seiner Nachbarschaft gelegene Drüsen in dem Christenthum / wessen sie fast vergessen hatten: Er bekehrt dieselben ohne Widerstand zum wahren Glauben / unterwirfft sie in geistlichen Sachen dem Patriarch von Antiochia / so zwar der Griechischen Glaubens-Bekanntnuß anhieng/beym Gttsdienst hingegen sich der Syrischen Sprach bediente/ und obgenannten heiligen Maronem zum ersten Drüsen-Bischoff bestellte / welchem zu Ehren die neu-bekehrte Drüsen von nun an Maroniten genannt worden/ die Unglaubigen aber biß auf diese Stund bey ihrem alten Nahmen verbliben seynd.

Im Jahr 1440. Nachdem im Jahr vorhero die Griechische Patriarchen

chen und Bischöf auf dem allgemeinen Kirchtag zu Florenz ihre Kezeren dem Schein nach abgeschworen / hiemit aber sich mit der Lateinischen Kirch vereinigt / und dennoch bey ihrer Rückkunft nach Morgenland die alten Irrthümer von neuem angenommen hatten / wolten die Maroniten mit diesen halbstarrigen Kezern nichts mehr zu thun haben / sonder unterwarffen sich dem Apostolischen Stuhl zu Rom in der Person Pabsts Eugenii des Vierten / welcher hingegen ihren Erz-Bischöf mit dem Titel eines Maroniten-Patriarchens beehrt hat. Jedoch bezielten sie ihnen vor / den Gottes-Dienst samt der Heil. Mess nach angewöhntem Griechischen uralten Gebrauch immerfür zu verrichten / aber in Syrischer Sprach. Dessen uneracht erwählten sie das ungesäuerte Brod zum Göttlichen Frohleichnam nebst wenig andern Römischen Gebetern und Ceremonien.

1495. Erneuereten die Maroniten von neuem ihren obstehenden Vergleich mit der Römischen Kirch / und schafften etwelche eingedrungene Mißbräuch ab unter Pabst Alexandro dem Sechsten / welcher derowegen ihren Patriarch erhöhet und zum Patriarchat von Antiochia bestellt ; solchen Titel bewahrt und führt derselbe bis auf gegenwärtigen Tag.

1517. Bestätigen die Maroniten abermal ihren Kirchen-Bund mit Pabst Leone dem XIII. wie auch im Jahr

1576. Mit Gregorio dem XIII. und anno

1600. Mit Clemente dem VIII. Von welcher Zeit an sie viel veste Städte und verschiedene Länder unter ihrem Fürsten Feckred-Din erobert / hiedurch aber bey der Pfort in Verdacht verfallen / noch ihre das gewöhnliche Schutz-Geld haben bezahlen wollen.

Im Jahr 1612. Als der Türkische Kaiser Achmet I. alle Kriegs-Anstalten wider den Drusen-Fürst Feckred-

Din vorkehrt / fliehet dieser mit seinem Reichthum in Welschland / und überlässt seine Länder dem Erb-Prinzen Hali seinem erstgebohrnen Sohn / welcher mit dem Türken sich vergleicht und vermög einer jährlichen Steuer von sechzig tausend Thalern im Besiz seines väterlichen Fürstenthums bestätigt wird zur Zeit Pauli V.

1618. Als dieser Pabst noch am Leben war / kame Emir Feckred-Din aus Italien unermuthet zu Sidon in seiner Residenz-Stadt wieder an / und bereitete sich mit seinem Sohn Hali heimlich zu einem neuen Aufstand wider die Pforten.

1626. Langen die ersten Missionarii der Gesellschaft Jesu aus Frankreich in Syrien an / und bemühen sich die Maroniten im Glauben gründlich zu unterweisen zur Zeit Urbani VIII. unter beeden Fürsten Feckred-Din und Hali.

1632. Wird dieser zween Fürsten bisher verborgenes Vorhaben dem Groß-Sultan Amurath dem Vierten verrathen. Er bekriegt dieselben mit aller Macht. Der junge Fürst Hali wird samt der Drusischen Armee zu Land völlig geschlagen / und bleibt selbst ; sein Vatter Feckred-Din ergibt sich auf Gnad und Ungnad dem Sultan Amurathi, der ihn sehr gnädig empfängt / und dessen Land in Besiz nimmt.

1633. Läßt gedachter Türkischer Kaiser den Fürsten Feckred-Din, da sie in freundlicher Unterredung zusammen begriffen waren / urplötzlich ertöfeln / und seinen Kopff aufstecken zur Zeit hochgeanntens Pabst Urbani VIII.

Dessen ungehindert bringen es dennoch die Drusen und Maroniten bey der Pforten so weit / daß diese ihnen abermal einen absonderlichen / und zwar Catholischen Fürsten nicht mehr unter dem Titel Emir, sonder mit dem Ehren-Nahmen Abonufeld vergönnt / welcher dem Groß-Sultan huldigen und zinsen muß.

Im

Im Jahr 1699. und 1700. reiset der Patriarch von Antiochia / das ist / der oberste Vorsteher dern Maroniten nach Rom zu Pabst Innocentio dem XII. und mit dessen schriftlicher Vorbitt zu Kaiser Leopold Glorw. Andenkens nach Wien / damit Seine Kays. Majestät Krafft des Carlovizer Friedens bey der Pfort mit Nachdruck die Maronitische Christenheit samt ihm zu beschützen allergnädigst geruhen.

F. Die oben in eben diesem numero unter dem Buchstaben C. §. I. angeführte Muthmassung R. P. Antonii Nacchi kan auf keine Weiß bestehen; dann erstlich haben seine Aeltern Maro der ältere und Joannes Maro der jüngere beyde am Fluß Orontes, so unweit Antiochia ins Meer schießt / gewohnt / allwo auch ihre Clöster gestanden seyn. Der Drusische Maro hingegen hat sich an dem Bach Hila nicht als Abbt im Closter / sonder als Einsidler in einer Höle aufgehalten; das Wasserlein Hila fließt nicht auf Antiochia / sonder nach Tripoli in die Mittelländische See. Zweytens hat der alte Abbt Maro mit zugleich von dem Heil. Joanne Chrysofomo Brieff aus dessen Elend empfangen / und dem Heil. Hormisdæ schreiben können; weil dieser Pabst damals noch nit geboren war. Das Elend Chrysofomi äußerte sich unter Pabst Innocentio dem Ersten und Kaiser Arcadio beyläuffig im Jahr 403. Da hingegen Hormisdas der Römischen Kirchen von anno 514. bis 523. zur Zeit dern Kaiser Anastasii und dessen Nachfolgers Justini des ältern vorgestanden ist. Nach diesem regierte Justinianus von anno 527. bis 566. unter wessen Tyranny acht Pabst / sage Felix IV. Bonifacius II. Joannes II. Agapetus I. Silverius, Vigilius, Pelagius I. Joannes III. viel ausgestanden haben. So hat dann nicht geschehen können / daß Abbt Maro der ältere zugleich mit dem Heil. Chrysofomo und dem Heil. Pabst Hormisdæ gelebt und Brieff gewechselt hätte: Weil von des erstern Todt bis zu des letztern Pabstum nicht weniger als hundert zehen Jahr verflossen seyn. Drittens / wie Joseph Stöcklein, XXIII. u. XXIV. Theil.

wohl ich gern zugibe / daß dern Abbt Maro dem ältern zu Ehren das alt: oder neue Closter am Dront-Fluß nach seinem Nahmen Sanct: Marons-Stift / auch einige seiner Nachfolgern ebenfalls Maro, die Mönchen aber Maroniten seyn genannt worden; folgt hieraus nicht / daß einer aus ihnen ein ganzes Volk Nahmens Drusen bekehrt / und diese ihm zu Dank sich Maroniten benamset haben: Sintemal in alten Geschichtten hiervon nichts zu lesen ist / sonder allererst nach dem Jahr 1100. oder mehr dann 680. Jahr nach des Heil. Chrysofomi Todt dern Drusen und ihres Apostels des Heil. Einsidlers Maronis gedacht wird / wessen Einöde am Bach Hila auch noch zu sehen ist.

## Numerus 501.

### Innhalt.

Bericht des Herrn de la Croix von dem heutigen Zustand der Maroniter-Kirch.

**D**as ganz Morgenland ist kein Volk dem Catholischen Glauben / wie auch der Oertsforcht und dem Apostolischen Stuhl von Rom mit größerm Eyffer standhafter ergeben / als die Maroniten. All ihre Kirchen schauen gegen Sonn-Aufgang / in welchen die Heil. Mess in Syrischer Zung gesungen wird / unerachtet der gemeine Mann dieselbe nicht verstehet / sonder Arabisch redet.

Sie haben sechzig unterschiedliche Messen / aus welchen ein jeder Priester nach Belieben / so oft er das Heil. Opffer verrichtet / eine auserwählen kan / massen keine derselben an einen gewissen Tag angebunden ist.

Das Kirchen- und Mess-Gewand dern Priestern ist ganz Römisch / die Veränderung dern Farben ausgenommen / so bey ihnen Armuth wegen nit beobachtet wird.

R

Das